

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	316
		TOP:	5
Verhandlung		Drucksache:	697/2021
		GZ:	T
Sitzungstermin:	28.09.2021		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	die Herren Schirner, Dr. Holzmann (beide GFF), Mutz (TiefbA), Holzer (HochbA)		
Protokollführung:	Frau Klemm / pö		
Betreff:	Unwetterschäden v. 28./29. Juni sowie 29./30. Juni 2021		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 13.09.2021, GR Drs 697/2021. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Für die Vorlage bedanken sich StRin Dr. Lehmann (90/GRÜNE), StR Kotz (CDU), StR Rockenbach (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei), StR Serwani (FDP), StR Ozasek (PULS) und StR Goller (AfD). Das Lob und den Dank der Ausschussmitglieder werde er, so Herr Schirner, an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeben.

Die zu Wort kommenden Stadträtinnen und Stadträte zeigen sich bestürzt über die Wucht des Naturereignisses.

StRin Dr. Lehmann hält eine Andockung der Stadt an das Hochwasserüberwachungssystem FLIWAS für sinnvoll. Herr Mutz bestätigt entsprechende Überlegungen auch im Hinblick auf den kommenden Doppelhaushalt.

An die Stadträtin gewandt, sagen Herr Schirner und Herr Dr. Holzmann, ab Herbst werde jeder durch das Unwetter zerstörte Baum nachgepflanzt.

Die Schäden an der Rathausgarage stellt StR Kotz in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und äußert sich verwundert über die Überflutung ausgerechnet der neuesten Tiefgarage. Das sei kein Beispiel für gute Prävention, so Herr Mutz mit der Zusage, an diesem Mangel arbeiten zu wollen. Herr Holzer schlägt in diesem Zusammenhang ein Schott an der Zufahrt vor. Die lange Reparaturdauer des Aufzugs hingegen sei fehlenden Ersatzteilen geschuldet, so Herr Mutz weiter. An StR Kotz gewandt informiert er, Hochwassergefahrenkarten mit den Tiefpunkten der Stadt könnten über die Homepage der Landeshauptstadt (www.stuttgart.de) abgerufen werden. Gleichwohl liege die Verantwortung, sich gegen Gefahren durch bspw. Wassereintrich zu schützen - auch bei privaten Grundstücken - beim jeweiligen Eigentümer. StR Kotz spricht sich abschließend für eine bessere Koordination und zeitgleichen Einsatz aller möglichen Hilfskräfte - auch der des Bundes - zur Verhinderung größerer Schäden aus.

Bezogen auf die in der Vorlage erwähnten angestrebten Maßnahmen zur verbesserten Prävention (Seite 5, 2. Absatz) interessieren StRin Kletzin (SPD) personelle und andere Bedarfe.

Eine lediglich auf Effizienz ausgelegte Prävention und mit Starkregenvorkommen nur alle 2 bis 5 Jahre zu rechnen, hält StR Rockenbach für schwierig. In Anbetracht der seiner Meinung nach angesichts des Klimawandels zunehmenden Frequenz solcher Ereignisse müsse die Stadt mit Klimaanpassungsmaßnahmen reagieren. Konkret spricht er die Klett-Passage verbunden mit den Risiken durch den Bahnhofsbau an und signalisiert Aufklärungs- und Risikoeinschätzungsbedarf.

StR Serwani spricht den Ämtern für ihre schnellen Aufräumaktionen am Unwettertag sein Lob aus. In diesem Zusammenhang interessiere ihn, ob Stadt oder Land Eigentümer des bei dem Starkregenereignis zerstörten Spielhauses im Schlossgarten sind.

Auch StR Ozasek äußert sich lobend gegenüber den Ämtern und der SSB für ihren Einsatz. Die kritische Infrastruktur der Stadt mit zahlreichen Tunneln und Unterführungen stelle eine potenzielle Lebensgefahr dar. Ihn interessiere, ob das Tiefbauamt die kritischen Rückstauklappen in den städtischen Liegenschaften einer regelmäßigen Überprüfung unterziehe. Herr Holzer findet es besonders ärgerlich, dass solche Klappen dann nicht funktionierten, wenn sie wirklich einmal nötig seien. Ämterübergreifenden Austausch und Prävention - auch in Form von klimagerechter Bauweise -, so StR Ozasek, halte er für ebenso wichtig wie rechtzeitige (digitale) Warnung der Bevölkerung. Ihn schmerzten die Schäden am für das Stadtklima so wichtigen Baumbestand.

Bei Grünarbeiten an Gewässerrandstreifen, so führt StR Schrade (FW) am Beispiel des Lindenbachs in Stuttgart-Weilimdorf aus, bleibe häufig Grünzeug im Bachbett zurück. Herr Mutz bekräftigt, dieses werde in der Regel sofort geräumt, sodass kein zusätzliches Abflusshindernis aufgebaut werde. Er sagt zu, die Abfälle beseitigen zu lassen.

Eine Echtzeitkarte, um Gefahrenorte online einsehen zu können, schlägt StR Goller (AfD) vor. Gleichwohl könne man nie alle Risiken im Vorfeld absichern, zumal eben dieses Ereignis laut Deutschem Wetterdienst (DWD) nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem menschengemachten Klimawandel stehe.

Herr Schirner erläutert zusammenfassend, man habe versucht, die Schäden in der Stadt in sehr kurzer Zeit zu beseitigen. Er wolle aber auch eine gewisse Verbesserungsfähigkeit nicht verhehlen. Am 01.07.2021 sei ein Baumkompetenzzentrum unter der Leitung von Herrn Dr. Holzmann eingerichtet worden, um auf derartige Ereignisse künftig besser reagieren und die ämterinterne Kommunikation - auch präventiv - verbessern zu können.

Herr Dr. Holzmann bestätigt dies und merkt an, es werde ein Notfallplan für nachgängige Aufräumarbeiten aufgestellt, die nicht von der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk (THW) als Sofortmaßnahmen zu leisten seien. Insgesamt müsse man für derartige Wetterereignisse künftig besser gerüstet sein. Danach berichtet er im Sinne der Präsentation von ca. 2.500 einzelnen Schadenspunkten, vor allem in den Bezirken Mitte und Bad Cannstatt. Die nötig gewordenen ca. 50 Baumnotfällungen im Stadtgebiet wegen akuter Gefahr für Mensch und Verkehr seien in Relation zur Anzahl an Stadtbäumen sehr gering gewesen. Vor allem im Sommer ließen sich jedoch Auswirkungen auf die voll belaubten Bäume durch einen solchen Sturm auch mit regelmäßigen Kontrollen nicht verhindern. Im Wald und an den Waldwegen (Kieswege) hingegen überwogen Schäden durch Wasser. Die Reparatur der Wegkörper erfolge im Laufe des Jahres 2022.

Anschließend berichtet Herr Mutz. Das Entwässerungssystem der Stadt sei in gutem Zustand und habe auch am 28.06.2021 funktioniert. Trotzdem könnten Überflutungen an bestimmten Stellen nicht verhindert werden. Er erläutert, das Kanalsystem baue von einzelnen Hausanschlüssen bis hin zu großen Sammlern in den Straßen aufeinander auf und kumuliere im Nesenbachkanal mit einer Kapazität von 130 Kubikmetern pro Sekunde. Bei einem Ereignis wie dem zur Debatte stehenden verstopften herabfallende Blätter und Äste die Einläufe, sodass nicht die gesamte Wassermenge in den Kanal einfließen könne. Man könne also nicht jedes Regenereignis allein mit der Kanalisation lösen, sondern müsse das überschüssige Wasser in möglichst gefahrenarme Bereiche leiten und es dort sammeln.

Das Durchfahrtsverbot in Unterführungen bei Starkregen werde durch schärfere Sperr-einrichtungen als das derzeitige Ampelsystem oder eine präventive Sperrung an den Einfahrten mit dem Amt für öffentliche Ordnung und der Polizei ausgelotet.

Schlussendlich, so fasst er zusammen, ließen sich Schäden an der Infrastruktur im Rahmen einer solchen Naturkatastrophe nicht vermeiden. Schäden an Leib und Leben hingegen müssten verhindert werden.

Auch Herr Holzer berichtet anhand der beigefügten Präsentation. Ergänzende Anmerkungen sind nachfolgend in zusammengefasster Form mit Verweis auf die jeweilige Foliennummer wiedergegeben.

Im Verantwortungsbereich des Hochbauamtes bewegten sich die Schäden im Kleinschadenbereich an unterschiedlichsten Gebäuden, die sich bei älteren Bauten nicht vermeiden ließen. Bedauerlich seien die entstandenen Schäden an laufenden Sanierungsmaßnahmen. So sei am ersten Bauabschnitt der Eichendorffschule (Folie 5) das Dach sturmbedingt herabgestürzt. Im Wagenburggymnasium (Folie 6) habe eindringendes Wasser die überfällige Sanierung des Gebäudes behindert. Ihm sei, so Herr Holzer abschließend, eine bessere Prävention wichtig. Standard sei mittlerweile die Wasser-

rückhaltung durch begrünte Dächer, die mit Sanierungsmaßnahmen auch bei älteren Gebäuden nach und nach zum Einsatz käme.

Als einen Weckruf, dass solche Katastrophenfälle tatsächlich möglich seien, bezeichnet der Vorsitzende das Unwetterereignis und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von der GRDRs 697/2021 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Klemm / pö

Verteiler:

- I. Referat T
zur Weiterbehandlung
Hochbauamt (5)
Tiefbauamt (5)
Tiefbauamt/SES
Garten-, Friedhofs- u. Forstamt (3)
AWS (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 3. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
Branddirektion (2)
 4. Referat JB
Schulverwaltungsamt (2)
 5. Referat SWU
Amt für Umweltschutz
 6. BVinnen Mitte, Nord, Ost
BV Süd, West
 7. BezÄ Ca, Bo, De, Feu, Hed,
Mö, Mühl, Mün, Ob, P-B, Si,
Sta, Un, Vai Wa, Weil, Zu
 8. Rechnungsprüfungsamt
 9. L/OB-K
 10. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktionsgemeinschaft PULS
 7. Fraktion FW
 8. AfD-Fraktion